

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungen*- und Männer*arbeit B-W, liebe Jungenarbeiter*innen und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit!

Nach der Weihnachtspause sind wir Anfang Januar schnell wieder im Arbeitsmodus angekommen und haben viele Fortbildungs-, Vernetzungs- und Diskussionsformate vorbereitet. Einige davon stellen wir in der Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE vor. Für unsere Weiterbildung Jungenarbeiter*in, die wir aufgrund der Pandemie nochmal verschieben mussten, wird nun am 04. April beginnen. Es gibt noch einige Plätze. [WBJAIX](#) Alle bisher konzipierten Fortbildungen befinden sich auch auf unserer [Webseite](#).

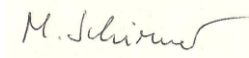
In den Medien ragte vor wenigen Tagen eine ganz besonders mutige Kampagne heraus, die Anlass zum Nachdenken und zur Solidarisierung gibt: „Out in Church“. 125 Priester und Beschäftigte der katholischen Kirche outeten sich in einem Manifest als schwul, lesbisch, bisexuell, trans, inter oder nicht-binär. Respekt, doch gleichzeitig stellt sich die Frage, wie lange Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und sexueller Orientierung an vielen Orten dieser Gesellschaft noch fort dauert. Auf einer Webseite können Unterstützer*innen der Kampagne eine Petition unterschreiben. [HIER](#) Ein Film vermittelt Hintergründe. [HIER](#)

Ein persönliches Highlight dieser Ausgabe ist für mich die Abschlussbroschüre zu unserem Projekt mit Yezidischen Jungen* (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE) und ein Video, das ganz am Ende des Projekts entstand. „Are you listening“ zeigt eindrucksvoll, wie wir in einer intersektionalen Gesellschaft gut miteinander leben können (vgl. FILME/CLIPS/AUDIOS).

Hervorgehoben werden soll auch die aktuelle JIM-Studie, die wertvolle Hinweise zum Verstehen des Einflusses moderner Medien, aber auch von Corona, auf das Aufwachsen von Jungen* und Mädchen* enthält. Außerdem ist die Beschäftigung mit den Selbstlernkursen des Landesmedienzentrums, die den Einsatz digitaler Medien in der pädagogischen Arbeit erleichtern können, zu empfehlen.

Was das Stichwort CARE-Arbeit mit Jungen* und Männern* zu tun hat und warum sich dahinter ein Geschlechterthema verbirgt, kann gleich an verschiedenen Stellen des Newsletters herausgefunden werden. Kleine Preisfrage: Wie viele Artikel weisen darauf hin?

Anregendes Verarbeiten mit allen Sinnen wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE (Informationen und Termine)

LAGJM lädt alle Arbeitskreise der Jungen*arbeit in Baden-Württemberg zu einem Fach- und Austauschtreffen ein. Das Präsenztreffen wird am 25. Mai 2022 (10-17 Uhr) im Thomashof in Karlsruhe Durlach (Thomashof) stattfinden. Es dient dem Erfahrungsaustausch zwischen den AKs im ganzen Bundesland und wird darüber hinaus fachliche Impulse setzen. Es richtet sich nicht nur an Sprechende, sondern auch an Aktive der Arbeitskreise. [Flyer](#)

FiBIP geht weiter. Auch in diesem Jahr werden wir regelmäßig Fortbildungen im Projekt FiBIP (Fachkraft fit für Bildung, Intervention und Prävention) anbieten. Los geht es schon am 10. Februar mit einem Tagesworkshop zu Schutzkonzepten für Institutionen. Es folgen am 28.02. der Workshop Trauma und traumatische Erfahrungen und in Block am 14. Und 21. März Prävention/Intervention sexualisierte Gewalt und präventive sexuelle Bildung. Auskünfte zu Inhalten und Anmeldung erteilt unser FiBIP-Projektleiter Kai Kabs-Ballbach. [Kontakt](#)

Jungengesundheit in den Hilfen zur Erziehung – Eine Fortbildung in Kooperation von LAGJM BW und dem KVJS (22.-24.03. Gültstein). Fachkräfte lernen in dieser von der LAGJM konzipierten und umgesetzten Fortbildung Gesundheitsbedarfe von Jungen* genderbewusst zu erkennen und darauf einzugehen. Sie lernen, Jungen* zu einem höheren Maß an Selbstbestimmung über ihre eigene Gesundheit zu befähigen, und geschlechtersensible Methoden zur positiven Gesundheitsförderung von Jungen* einzusetzen. Zur Themenpalette gehören auch: Männlichkeit* und Jungen*gesundheit, männliches* Risikoverhalten, Sexualität aus Sicht der Jungen*arbeit, Körperarbeit/Bewegungsarbeit sowie die Ideenentwicklung zur Förderung in der eigenen Einrichtung. [Weiter](#)

27.04. LAGJM BW: ONLINE-Workshop. GEFANGEN IN VIRTUELLEN WELTEN? Jungen*, Gaming Disorder und exzessive Mediennutzung – Eine sozialpädagogische Herangehensweise. was ist überhaupt Computerspielsucht? Wie erkenne ich dies als Fachkraft? Nach welchen Kriterien beurteile ich ob junge Menschen „süchtig“ nach Digitalen Spielen sind? Ist das wirklich alles so schlimm oder wird hier Alarmismus betrieben? Und wenn Jungs* wirklich in eine Computerspielsucht/Exzessive Nutzung „hineinrutschen“, was kann ich als Fachkraft dann überhaupt tun? In dieser Online-Workshop wollen wir uns der mit dem ICD-11 eingeführten Diagnose des „Gaming-Disorder“ aus einer sozialpädagogischen Sicht nähern. Sie erfahren Diagnosekriterien, die Abgrenzung zur „Exzessiven Mediennutzung“ und schlussendlich beschäftigen wir uns mit Präventions- und Interventionsmöglichkeiten – immer aus einer (sozial-)pädagogischen, jungenarbeiterischen Sicht! [Weiter](#)

Broschüre zum abgeschlossenen Projekt mit Yezidischen Jungs* in BW. Ein Projekt mit besonders schutzbedürftigen männlichen* Jugendlichen. Das Projekt, das von 2018 bis 2021 federführend von Inside Out e.V. durchgeführt und von der LAGJM fachlich begleitet und beraten worden ist, diente u.a. der Unterstützung yezidischer Jungen* bei der Entwicklung positiver Bezüge zur eigenen Geschlechteridentität. Im Artikel von Michael Schirmer „*Sozialarbeit im Schatten des Genozids. Genderfragen als ein Puzzlestück auf dem Wege zur Normalität*“ erfahrt Ihr mehr über den Beitrag der LAGJM in diesem Projekt. Am besten, Ihr lest die ganze Broschüre, sie enthält ein Kaleidoskop der Möglichkeiten Sozialer Arbeit und wird Euch die eigentlichen Akteure des Projekts und ihre Welt näherbringen, den yezidischen Jugendlichen, die Schreckliches überlebt und bewältigt haben und nun in Deutschland eine neue Perspektive gefunden haben. [Zur Broschüre](#)

MELDUNGEN/THEMEN/MATERIALBÖRSE

„Sichtweisen“. Kurzgeschichten zum inklusiven Lernen. Elf junge Autorinnen und Schreibende haben Kurzgeschichten zum Thema Diversität verfasst. Sie erzählen vom Anderssein, von Liebe, Freundschaft und vom Erwachsenwerden. Mit den Geschichten, ausgewählten Unterrichtsimpulsen, -methoden und digitalen Werkzeugen (z.B. [Canva](#) und [Flinga](#)) möchte die Christoffel Blindenmission Lehrkräfte dabei unterstützen, ihren Unterricht inklusiv zu gestalten, Gesprächsanlässe zum Thema Diversität zu schaffen und Inklusion in der Klasse positiv erlebbar zu machen. [Weiter](#)

FUMA Fokus Empowerment im Bereich Gender & Diversität. Unter Empowerment wird ein Prozess verstanden, in dem strukturell benachteiligte Menschen ihre eigenen Kräfte entwickeln und ihre Fähigkeiten nutzen, um an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen teilzuhaben und so ihre Lebensumstände und Entwicklungsmöglichkeiten zu verbessern. FUMA, die Fachstelle Gender & Diversität in NRW lädt pädagogische Fachkräfte dazu ein, sich auf persönlicher Ebene und mit der Erweiterung fachlicher Handlungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Empowerment zu befassen, um zum Abbau von Diskriminierungen beizutragen. [Weiter](#)

DIGITALPAKET: GESCHLECHT UND GENDER. Drei Spektrum Kompakt Ausgaben zum Thema »Gendermedizin«, »Gender« und »Sexualität«. Das Kompakt Gendermedizin, befasst sich damit, dass auch das Geschlecht mitbestimmt, ob und wann jemand eine Krankheit entwickelt, wie diese ausgeprägt ist, wann sie erkannt wird und wie gut Medikamente anschlagen. Das Kompakt — Gender - Geschlechterrollen auf dem Prüfstand fasst die aktuelle Forschung und Diskussionen zum Thema "Gender" zusammen. Ein drittes Kompakt zu Sexualität befasst sich mit klassischen und modernen Bildern der Sexualität und bespricht auch Intersexualität und wie diese im Sexualkundeunterricht vermittelt werden kann. [Weiter](#)

Sexualverhalten verändert sich. Weltweit haben Menschen weniger Sex, egal ob sie Teenager oder 40-Jährige sind. Sie bekennen sich zur A-Sexualität oder verzichten auf Selbstbefriedigung. Auf der anderen Seite gibt es einen Trend zum „Rough Sex“. Darüber und wie sich die Corona-Pandemie auf Beziehungen auswirkt, spricht SPEKTRUM mit zwei Sexualforscherinnen. [Weiter](#)

Best Practice zur geschlechtergerechten Verwaltungssprache. Die Stadt Hannover führte 2018 als erste Stadt in Deutschland die Gendersprache verpflichtet für die Verwaltungsebene ein. Das wurde von verschiedenen Seiten kritisiert. Daher gab die Stadt ein Rechtsgutachten in Auftrag. Dieses Rechtsgutachten von Professorin Ulrike Lembke von der Humboldt-Universität zu Berlin ergab, dass die Verwaltungsarbeit der Landeshauptstadt Hannover rechtskonform ist, wenn die geschlechtsumfassende Sprache inklusive des Gendersterns verwendet wird. [Zur Expertise Kurzfassung](#)

Barrierefreiheit und Gendern mit Sternchen, Unterstrich und Doppelpunkt. Das Präsidium des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV) hat bereits im April 2019 für den DBSV die im Folgenden dargestellte Linie festgelegt. Um dem Urteil zum Personenstandsgesetz vom Oktober 2017 gerecht zu werden und alle Menschen in ihrer geschlechtlichen Vielfalt anzusprechen, werden in deutschsprachigen Texten neben genderneutralen Formen („Team“ statt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“) auch Gender-Kurzformen (Leser*in, Leser_in, Leser:in) genutzt. Diese sind für viele blinde und sehbehinderte Menschen problematisch. Falls jedoch mit Kurzformen gegendert werden soll, empfiehlt der DBSV, das Sternchen zu verwenden, weil es laut Veröffentlichungen des Deutschen Rechtschreibrates die am häufigsten verwendete Kurzform ist und so dem Wunsch nach einem Konsenszeichen am nächsten kommt. [Weiter](#)

gender&digital. von der Generation mittendrin im digitalen Zeitalter ?0. Das Statement des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. befasst sich damit, welche Gefahren und Chancen die Digitalisierung im Kontext von Geschlechterfragen birgt. [Weiter](#)

BIO-DIVERS! Vier Module zur Förderung der Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Biologieunterricht der Sekundarstufe 1. Mit den vier Modulen unserer Handreichung von 2021 können im Biologieunterricht sexuelle und geschlechtliche Vielfalt thematisiert und die oft einseitige mediale Darstellung von Geschlecht, Begehren und Sexualität hinterfragt werden. [Weiter](#)

Drei neue Informationsbroschüren zu inter* und trans*Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe. Ob in der Frühförderung, der Kita, in der Schulsozialarbeit, in der betreuten Wohngruppe oder in der Jugendarbeit – Kinder und Jugendliche mit einer Inter* und/oder Trans*-Identität sind überall. Ob sie gesehen werden und auf sensibilisierte sowie qualifizierte Strukturen und Fachkräfte stoßen, ist bisher nicht garantiert. Hier setzt der Paritätische Gesamtverband mit seinen neuen Informationsbroschüren zu geschlechtlicher Vielfalt in der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder im Alter 0-6, Kinder im Alter 6-12 und Jugendliche) an. Außerdem hat er

eine Liste der Beratungsstellen und Handlungsempfehlungen zu inter* und trans*Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe herausgegeben. [Weiter](#) [Zu den Handlungsempfehlungen](#)

Bundesregierung schafft Amt eines Bundesbeauftragten für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Das neu geschaffene Amt des Queer-Beauftragten soll die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt voranbringen. Damit verbunden soll eine progressive Queerpolitik entwickelt werden, die Familienpolitik an der gesellschaftlichen Realität unterschiedlicher Familienformen ausrichtet. Der Schutz von Menschen aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität soll sichergestellt und die Grundrechte von trans-, inter- und nicht binären Menschen sollen damit vollständig durchgesetzt werden. Der neue Beauftragte soll außerdem eine breit angelegte Strategie zur Bekämpfung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entwickeln und dazu einen Aktionsplan für die Akzeptanz und den Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auf den Weg bringen. [Weiter](#)

Portal der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs: Geschichten, die zählen. Das neue, in Deutschland bisher einzigartige Portal, versammelt Erfahrungsberichte von sexualisierter Gewalt betroffener Menschen. Auf der Webseite beschreiben Betroffene in ihren eigenen Worten Erfahrungen ihrer Kindheit und Jugend. Da Portal dient als Gedächtnisort, es sensibilisiert aber auch Nichtbetroffene für das Leid der Opfer und für mögliche Schutzmaßnahmen und Interventionen. [Weiter](#)

Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Istanbul-Konvention für Männer* in Deutschland. Damit mehr Männer* bei Betroffenheit von häuslicher Gewalt Zuflucht finden, hat die Bundesfach- und Koordinierungsstelle Männergewaltschutz (BFKM), eine Bestandsaufnahme veröffentlicht. In dem Papier wird erstmals die Hilfelandschaft für von häuslicher Gewalt betroffene Männer* in Deutschland mit dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen* und häuslicher Gewalt abgeglichen, der Istanbul-Konvention. Das Papier der BFKM zieht dabei wichtige Schlüsse für mehr Geschlechtergerechtigkeit im Bereich häuslicher Gewalt. [Weiter](#)

JIM-Studie 2021. Die Langzeit-Basisstudie zum Medienumgang der Zwölf- bis 19-Jährigen wird jährlich durchgeführt. Neben einer aktuellen Standortbestimmung, die ganz aktuell auch auf Folgen der Corona-Pandemie schließen lässt, sollen die Daten zur Erarbeitung von Strategien und Ansatzpunkten für neue Konzepte in den Bereichen Bildung, Kultur und Arbeit dienen. Signifikante Geschlechterunterschiede gibt es z.B. bei der Nutzung digitaler Spiele (Jungen*:84%; Mädchen*:59%) Während Jungen* und Mädchen* WhatsApp in hohem Maße nutzen, zeigen sich bei anderen Apps Differenzen: Instagram (Mädchen*: 42%; Jungen*:*31%) YouTube (Jungen*:* 33%; Mädchen*:* 20%). Beim Interesse an Themen rangiert die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau bei den 16-17 Jährigen auf einem der ersten Plätze (64%). [Weiter](#) [Zu den Grafiken](#)

Klischeefreiheit gegen Fachkräftemangel in CARE-Berufen. Medizinischer Fachangestellter (MFA) – für viele Menschen klingt das ungewohnt. Das Image des Berufs ist von tradierten Geschlechterrollen geprägt. Mit den richtigen Kampagnen könnte man mehr Männer* für die Ausbildung begeistern, so die Medical Tribune in ihrem Beitrag über männliche MFA. Auch wie das Berufsbild aufgewertet werden kann und welche Maßnahmen es gibt, um klassische Mythen über Care-Berufe auszuhebeln wird in dem Beitrag dargestellt. [Weiter](#)

Socialnet-Lexikon: 4 Lexikonartikel mit dem Fokus auf Männer*. Gleich 4 Beiträge hat Christian Paulick verfasst. Männer*arbeit, Männer*beratung, Männer*gesundheit und Männlichkeit. Im Artikel

Männerarbeit z.B. zeichnet der Autor die Diskurse um Männer*arbeit verdichtend nach und stellt zentrale Begrifflichkeiten vor. Er skizziert Inhalte von Männer*arbeit und Begründungslogiken einer antisexistischen Männer*arbeit anhand zentraler Parameter. [Männerarbeit](#) [Männerberatung](#)
[Männergesundheit](#) [Männlichkeit](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Vobbe, Frederic; Kärgel, Katharina. Sexualisierte Gewalt und digitale Medien. Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis. Springer 2022. Das Fachbuch bietet auf über 200 Seiten das, was der Titel verspricht: Umfassende empirische Erscheinungsformen sexualisierter Gewalt, Problemerkörterung anhand konkreter Fallbeispiele und Ansätze für Prävention und (Krisen-)Intervention. [Weiter](#)

Thörner, Daniela. Mädchen, Junge, Kind. Geschlechtersensible Begleitung und Empowerment von klein auf. Familiar Faces. 2021. „Was wird es denn?“ Schon diese häufig gestellte Frage zum Geschlecht des ungeborenen Kindes zeigt: Wir haben eine klare Vorstellung von Mädchen und von Jungen und diese scheinbar fixen Instanzen sind von klein auf prägend. Doch was bedeutet das für das Aufwachsen unserer Kinder? Und ist es nicht längst an der Zeit, neue Wege zu gehen? Die Autorin macht die Bedeutung von Geschlecht, Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung verständlich. Sie führt durch alle Altersstufen von 0–18 Jahren und hält viele praktische Tipps und wichtiges Hintergrundwissen bereit, um Kinder geschlechtersensibel zu begleiten. [Weiter](#)

Callender. Kacen. Felix Ever After. LYX Verlag. 2021. Der siebzehnjährige Felix Love war noch nie verliebt - die Ironie daran geht ihm selbst ziemlich auf die Nerven! Seine größte Angst ist es, dass sich niemand in ihn verlieben wird, weil er einfach zu viele Ausschlusskriterien erfüllt. Braune Haut, queer und trans - die Vorstellung, dass er deshalb nicht liebenswert ist, lässt ihn in Schockstarre verweilen. Doch als Felix transfeindliche Instagram-Nachrichten bekommt, nachdem sein Deadname zusammen mit Fotos von ihm vor seiner Transition in der Schule veröffentlicht wurde, wird es für ihn endlich Zeit zu handeln. [Weiter](#)

Becker, Linda, Wenzel, Julian. Was ist eigentlich dieses LGBTIQ*? Dein Begleiter in die Welt von Gender und Diversität. Migo Verlag 2021. Bin ich bi, lesbisch oder schwul? Was ist eigentlich trans? Und wie unterscheidet sich das von Drag? Das kann gefühlstechnisch alles überfordernd sein, vor allem, wenn man sich selbst in seiner Genderidentität (noch) nicht sicher ist. „Was ist eigentlich dieses LGBTIQ*?“ ist der Begleiter für alle Kinder und Jugendlichen, die mehr über die diversen Formen von Genderidentität erfahren wollen. [Weiter](#)

Rosen, Ursula, Rosen Ingeborg. Alles divers! Sexualekunde und Demokratieerziehung Salmo Verlag 2021. Alles divers!, Sexualekunde und Demokratieerziehung. Dieses Material wendet sich an Lehrkräfte aus Grundschulen, Hauptschulen und Förderschulen und ist teilweise bereits ab der 2. Klasse einsetzbar. In neun differenzierten und z.T. fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten wird das Thema „Vielfalt“ umfänglich behandelt. Jeder Unterrichtseinheit sind Sachinformationen sowie didaktische und methodische Hinweise vorangestellt. [Weiter](#)

Olderdissen, Christine. Genderleicht: Wie Sprache für alle elegant gelingt. Duden 2022. Gendern ja - aber dabei nicht verkrampfen: Mit diesem Anspruch gibt die Autorin einen Einblick in die vielfältigen sprachlichen Möglichkeiten, die uns im Deutschen zur Verfügung stehen, und verschafft Orientierung auf dem Weg zu einer fairen Sprache. Alle, denen eine geschlechtergerechte

Sprache am Herzen liegt, finden hier Anregendes und Lehrreiches, damit sie künftig selbst geschlechtergerecht und stilvoll schreiben. [Weiter](#)

Röder, Monika. Der kleine Sexretter. Unterschiedliches Verlangen und die drei Herzstücke langlebiger Erotik. Carl Auer Verlag 2022. Man könnte meinen, über Sex und Erotik sei alles gesagt. Wie kommt es dann, dass gefühlt jede Woche ein neuer Sex-Podcast online geht, dessen Macher:innen mit Fragen überschüttet werden?. Die Paar- und Sexualtherapeutin Monika Röder fasst alles in den Blick, was dazu beiträgt, die „schönste Nebensache der Welt“ wieder genau dazu zu machen: den Körper, die Kommunikation und den Kontext. Sie verbindet dazu neueste biologische, neurowissenschaftliche und psychologische Forschung mit Erkenntnissen zu Paardynamik und Embodiment. Berührende Fallbeispiele aus der Therapiepraxis und freche-liebevolle Illustrationen bringen das Gesagte immer wieder auf den Punkt. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Are you listening? Ein interreligiöser Dialog mit yezidischen Jugendlichen. Das Projekt Yezidische Jungs*, das von der LAGJM BW fachlich begleitet worden war (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE) ist vor einigen Monaten zu Ende gegangen. Den Abschlusspunkt setzte ein Besuch des Gartens der Religionen in Karlsruhe. Nun dokumentiert ein Video diesen Besuch und bietet den Schlüssel zum Verstehen von Integration und solidarischer Gesellschaft. „Erzählen Sie den Menschen unsere Geschichte!“, so die Aufforderung eines yezidischen Jugendlichen im interreligiösen Gespräch. Sichtbarmachung, Anerkennung, Begegnung und Miteinander das sind Schlüssel zur Überwindung von Diskriminierung. [Zum Clip](#)

Ab heute. Der lange Weg zum eigenen Namen. Der Film gibt einen authentischen Einblick in das rechtliche Verfahren, welches trans* Personen heute noch durchlaufen müssen, um ihren richtigen Namen auf offiziellen Papieren tragen zu dürfen. Dazu sprechen erstmals 20 trans* Personen über die Entwicklung des sog. Transsexuellengesetzes und ihre ganz persönlichen Erfahrungen. Als zweiköpfiges und queeres Produktionsteam haben Sophia Emmerich und Sam Arndt eine ehrliche und bewegende Momentaufnahme dessen eingefangen, was es bedeutet, in Deutschland trans* zu sein. Nie zuvor gab es eine diversere Auseinandersetzung mit dem Transsexuellengesetz und der anhaltenden rechtlichen Diskriminierung der trans* Community. [Weiter](#)

Erklärvideo: Intersektionalität (in der Jungenarbeit). Die LAGJ NRW hat im Dezember ein wunderbares Erklärvideo produziert, das nicht nur das Konzept der Intersektionalität erklärt, sondern gleichzeitig vermittelt, was Mehrfachdiskriminierung mit Jungen*arbeit zu tun hat und wie wir als Fachkräfte eine intersektionale Perspektive einnehmen können. [Weiter](#)

Videoclip: Queer und Behinderung – doppelt ausgeschlossen? Queere Menschen mit Behinderung sind häufig mehrfach diskriminiert. Kübra will wissen, was das konkret im Alltag bedeutet. Dafür trifft sie Ed Greve, einen queeren Aktivist*en und Politiker*in mit Behinderung. [Weiter](#)

Tracks. Kampf um den Körper. In einer Zeit in der Schönheits-OPs florieren und wir unser Äußeres mühelos mit Social-Media Filtern anpassen können, widmet sich das arte-Video Künstler*innen, die der Forderung nach körperlicher Makellosigkeit auf verschiedene Weise Kontra geben: Durch Übersteigerung, durch Verwandlung oder durch Verweigerung. [Weiter](#)

24 Streams zum Thema Genitale Selbstbestimmung. Zwölf Stunden Information mit Interviews, Talks, Fachgespräche und Musik von Menschen aus 14 Ländern und fünf Kontinenten sind in den Streams versammelt, das Ergebnis einer Veranstaltung anlässlich des Welttages für Genitale

Selbstbestimmung am 7. Mai 2021. Eine orientierende Broschüre zu den Streams vermittelt einen guten Überblick. [Zu den Streams](#) [Zur Broschüre](#)

Freie Liebe. Mit kurzen Erklärfilmen widmet sich das Arte-Magazin vielen Themen rund um Sexualität und Liebe. Dabei geht es um Sexualpraktiken, Sex in Zahlen und Mythen zur Sexualität, sowie um NORMalitäten. [Weiter](#)

Pageflow-Seite „Antifeminismus und Geschlechterverhältnisse in der (extremen) Rechten“: Als Ergebnis eines Projektes der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus, das sich auch mit dem Thema Antifeminismus beschäftigte, ist eine Pageflow-Seite entstanden, die ein multimediales Geschichtenerzählen zu Hintergründen und Folgen von Antifeminismus möglich macht. In einem ersten einführenden Kapitel werden diejenigen, die sich durch die Seite scrollen, multimedial in die Auseinandersetzung einer jungen Frau mit dem Thema mitgenommen. Dabei werden auch grundlegende Infos zur Zerrwelt von Frauenhassern, sogenannten Incels,, vermittelt. [Weiter](#)

CARE-Arbeit – lebenswichtig, lausig bezahlt und überwiegend weiblich*. "Care-Berufe" - das sind Betreuungs- und Erziehungsberufe sowie Haus- und Pflegearbeit, die immer noch ungleich verteilt ist. Überwiegend nehmen Frauen* Care-Arbeit wahr, oft unbezahlt. Die Merkmale: Viel Verantwortung, hohe Belastung, gleichzeitig wenig Wertschätzung und schlechte Bezahlung. Woher kommt dieses Missverhältnis? Den Gender-Care-Gap und vieles mehr dokumentiert das Video. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN/AUFRUFE

Modellvorhaben für kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen. Kommunen, kommunale Einrichtungen oder gemeinnützige (freie) Träger können Modellvorhaben umsetzen, die Zugänge zu Kultur für und mit jungen Menschen öffnen und erproben. Dazu zählen zum Beispiel die Erstellung von KulturKarten, oder Apps, Maßnahmen zur Förderung jugendgerechter Mobilität, Peer- oder Mentoringkonzepte u.v.m., mit einer Summe von bis zu 10.000 Euro. **Antragsfrist: 12. Februar 2022.** [Weiter](#)

Aufruf für Projektanträge an Herzenssache e.V. – der Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Die Aktion fördert Projekte, die benachteiligten Kindern, Jugendlichen bis 18 Jahre und deren Familien zugutekommen. Mögliche Themen sind Behinderung und Inklusion, Krankheit, Seelische Belastungen, Gewalt, Kinderarmut, Bildung, Medienkompetenz, Kreativität, Teilhabe etc. Die Förderprojekte müssen vielen Kindern zugutekommen und von nachhaltiger Wirkung sein. Die Förderhöhe liegt zwischen 50.000 und 500.000 Euro. **Antragsschluss: 31. März 2022.** [Weiter](#)

"Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" – Fördermittel über die Jugendämter in BW. Das Aktionsprogramm des Bundes wird in Baden-Württemberg über die (Kreis)Jugendämter verteilt. Im letzten Jahr gingen die Meldungen der Jugendämter an den KVJS, wo zurzeit die Bescheide geprüft und dann zur Auszahlung an die Jugendämter veranlasst werden. Die genauen Antragsmodalitäten müssen mit dem jeweils zuständigen Jugendamt geklärt werden. Antragsberechtigt sind öffentliche Träger der Jugendarbeit, freie Träger der Jugendarbeit und Vereine sowie Verbände, die in der Jugendarbeit tätig sind. Gefördert werden u.a. Sachkosten für Einrichtungen in Kommunen, Angebote und Aktivitäten, sowie projektbezogene Personal- oder Honorarkosten. **Förderzeitraum: 01.01. -31.12.2022.** [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU (FACHTAGE/WORKSHOPS/FORTBILDUNGEN)

Landesmedienzentrum: Selbstlernkurse mit Zertifikatsabschluss. Videoproduktion. Podcast und mehr. Mithilfe der kostenfreien Selbstlernkurse können pädagogische Fachkräfte ihr Wissen zeit- und ortsunabhängig erweitern. Über einen Weblink gelangen sie in einen Moodle-Kursraum und können direkt mit dem gewählten Kurs starten. Anhand von Erklärvideos und spielerischen Tests lernen sie, wie sie digitale Medien in Bildungsformaten eingesetzt und vermittelt werden können. Im Anschluss an den Selbstlernkurs haben Teilnehmende im sogenannten Testbereich die Möglichkeit, einen Zertifikatsabschluss zu erwerben. [Weiter](#)

10.02. Online: FiBIP-WS: Erstellung von Schutzkonzepten für Institutionen. Ein Schutzkonzept hat die Aufgabe, sexualisierter Gewalt in Einrichtungen vorzubeugen und alle Beteiligten der Institution mitzudenken, Bewohner*innen, Besucher*innen und Nutznießer*innen (jur. Schutzbefohlenen). Wie funktioniert die Erstellung von Schutzkonzepten für Institutionen und wie werden dafür die Voraussetzungen geschaffen? Wie ist die gesetzliche Lage? Im WS werden die Grundlagen eines für die Institutionen der Teilnehmenden zugeschnittenen Konzepts besprochen. Veranstalter ist die LAGJM BW im Rahmen ihres Projekts Fachkraft fit für Bildung, Intervention und Prävention. [Weitere Infos und Kontakt über Kai Kabs-Ballbach](#)

17.02. 14.-16 Uhr. Webtalk: Umgang mit rechten Ideologien und LSBTIQ*-feindlichen Haltungen in der Jugendarbeit. Welche Schnittmengen bestehen zwischen dem Rechtspopulismus, antifeministischen Haltungen und Queerfeindlichkeit? Wie kann gesamtpädagogisch damit umgegangen werden? Welche Möglichkeiten haben Fachkräfte, um Jugendliche zu stärken und sie gegen diese Ideologien immun zu machen? Diesen Fragen widmet sich der Webtalk des LSVD. [Weiter](#)

28.02. Online: FiBIP-WS: Trauma und traumatische Erfahrungen. Menschen mit (sexualisierten) Gewalterfahrungen müssen nicht selten mit Traumata leben. Wie kommt es zu Traumata? Was bedeutet dieser Umstand für die Personen? Traumatische Ereignisse können Kinder, Jugendliche und Erwachsene stark in ihrem Handeln beeinflussen und beeinträchtigen. Mit Wissen um Traumata und möglichen Folgen kann das pädagogische Handeln in Institutionen der Eingliederungshilfe oder der Kinder- und Jugendhilfe aufrechterhalten werden. Der Workshop dient der Einführung in diesen Aufgabenkomplex. Veranstalter ist die LAGJM BW im Rahmen ihres Projekts Fachkraft fit für Bildung, Intervention und Prävention. [Weitere Infos und Kontakt über Kai Kabs-Ballbach](#)

01.03.2022 Equal CARE Day 2022. Anlässlich des „Equal Care Day“ finden jedes Jahr immer mehr vereinzelte Veranstaltungen statt. Der Care Gap kann aber nur gemeinsam geschlossen werden, wenn Synergien genutzt sowie die Reichweite und der gesellschaftliche Druck durch gegenseitige Unterstützung vervielfältigt wird. Ab 2022 soll deshalb das Anliegen „Equal Care“ durch ein gemeinsames, dezentrales Event – eine Städtekongress – gestärkt und damit auch die mediale Wirkung fokussiert werden. [Weiter](#)

23.03. Freiburg. Fachtag der Jugendarbeit - Ressourcenorientierte Arbeit mit Jungen*. Der Freiburger Fachtag der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, sowie der Stadt Freiburg im Breisgau findet seit einigen Jahren statt, um Praktiker*innen aus allen Feldern der Jugendhilfe Handwerkszeug und Grundlagen der Jungen*arbeit zu vermitteln. In diesem Jahr werden Peter Bienwald (Dresden) und Florian Hahn (Freiburg) den Blick für Jungen* und für Fachkräfte mit ihren jeweiligen Ressourcen schärfen. [Weiter](#)

ab. 04.04. Neu-Start der zertifizierte Weiterbildung Jungenarbeiter*in. Ziel der Weiterbildung der LAG Jungen*- & Männer*arbeit BW, die aufgrund der Corona-Einschränkungen von Januar auf April verschoben werden musste, ist es Fachkräften, Sicherheit in Sinn, Zweck und Chancen von Jungenarbeit zu vermitteln sowie Unsicherheiten in der konkreten Arbeit mit Jungen* auszuhalten und diese konstruktiv und gewinnbringend zu nutzen. Durch die zu planenden und durchzuführenden Praxisaufgaben und den Übertrag der Inhalte auf das jeweilige Arbeitsfeld wird im Rahmen der Weiterbildung die Nähe zur Praxis der geschlechter- bewussten Arbeit mit Jungen* gewährleistet. Anmeldungen für die verbleibenden Plätze sind noch möglich [Weiter](#)

SAVE THE DATE: 26.04. Duisburg. FUMA-Fachtag. MACHT: Wenn Teilen stärkt. Reflexionen & Impulse für eine EmPOWERmentororientierte Praxis! Diskriminierungen haben einen starken Einfluss auf die psychische und soziale Stabilität von Kindern, Jugendlichen und Fachkräften. Die Kinder- und Jugendarbeit kann ein unterstützendes Element sein, um damit einen Umgang zu finden. Empowerment-Räume, in denen das Artikulieren und der Austausch von Diskriminierungserfahrungen als auch das Entwickeln von widerständigen Handlungspraktiken ermöglicht und unterstützt wird, stellen dabei eine wesentliche konzeptionelle Säule dar, dessen Verankerung Institutionen und pädagogische Teams häufig vor Herausforderungen stellt. In diesem Kontext wird der Fachtag konzipiert, zu dem ab Januar das Programm abrufbar ist. [Weiter](#)

07.05. – Weltweiter Tag der Genitalen Selbstbestimmung (WWDOGA) – 10 JAHRE “KÖLNER URTEIL”. Der WWDOGA fordert: die Einhaltung und Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention Art. 2 (Schutz vor Diskriminierung), Art. 3 (Vorrang des Kindeswohls) und Art. 24, Absatz 3 (Abschaffung schädlicher Bräuche), außerdem Gesetzesinitiativen weltweit, die den Schutz aller Kinder unabhängig vom Geschlecht vor nicht-therapeutischen Genitaloperationen vorsehen. Er verlangt den Schutz von Kindern mit atypischen körperlichen Geschlechtsmerkmalen vor medizinisch nicht notwendigen Genitaloperationen und weiteren Eingriffen, einen sofortigen Stopp der Massenbeschneidungen von Jungen im Rahmen angeblicher HIV-Prävention in afrikanischen Ländern, sowie öffentliche Forschung und Aufklärung zu den Folgen von nicht-therapeutischen Genitaloperationen an Kindern in ihren unterschiedlichen Formen und sozialen Kontexten. [Weiter](#)

18.-20.05. Waldschlösschen bei Göttingen. Fachtagung. Queer Bodywork. Als queere Person professionell im Bereich Bodywork zu arbeiten, bietet/ beinhaltet viele persönliche und berufliche Herausforderungen. Häufig sind Arbeitsfelder und auch Aus-, Fort- und Weiterbildungen für cis-heteronormative Zielgruppen konzipiert und berücksichtigen die Vielfalt queerer Lebenswelten nur eingeschränkt/ anteilig. Die "Fachtagung queere Bodyworker" bietet einen entlastenden Austauschrahmen unter Kolleg*innen. Inputs, verkörperte Selbstreflexion, Fallbesprechungen und Vernetzung sowie jede Menge Bewegung und Embodiment runden das Programm ab. [Weiter](#)

19.05. Hannover. Fachtag "Männer in Kitas? - Aber sicher!" Qualifizierung des Kinderschutzes durch Mitarbeitendenschutz. Der Fachtag richtet sich an Mitarbeitende in Kitas und Horten, sowie alle am Thema Interessierte. Er wird rechtliche Rahmenbedingungen für Schutz, Sicherheit und Vertrauen darlegen, u.a. Kinderschutz vs. Mitarbeitendenschutz vorstellen, pragmatische Bedingungen in der Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten beschreiben, Erfahrungen in der Rehabilitierung von zu Unrecht beschuldigter Mitarbeitenden zur Verfügung stellen und diskriminierungssensible Bedingungen im Schutz herausarbeiten. [Weiter](#)

ab 28.06. LAGJM BW. Zertifizierte Fortbildung in 3 Modulen. "Gegen sexuelle Gewalt – Rückfallprävention für sexuell übergriffige Jugendliche". Ziele der Weiterbildung mit Urban Spöttle-Krust und Dr. Rainer Urban: Teilnehmenden kennen grundlegende Aspekte des Misshandlungs- oder Missbrauchskreislaufs, sie können ressourcenorientierte Hilfen zur Krisendiagnostik und -bewältigung anbieten und gemeinsam mit männlichen* Tätern Deeskalationsstrategien für Krisensituationen erarbeiten. Aufgrund ihrer neuen Fachkenntnisse, eines erweiterten Beraterischen Handlungsrepertoires sowie der erworbenen professionellen Haltung können sie dysfunktionale Verhaltens- und Kommunikationsmuster der Täter* ebenso wie geschlechterbezogene Denk- und Handlungsmuster erkennen. Die Kursteilnehmer*innen können mit diesen konstruktiv und lösungsorientiert umgehen und neue Handlungsperspektiven mit sexuell übergriffigen Jugendlichen erarbeiten, um einem Rückfall präventiv entgegenzuwirken. Zur [Ausschreibung und Anmeldung](#)

ab Sept. 2022. Leipzig. "Von MannGesicht zu MannGesicht". Die Fortbildung zum systemischen Männerberater. Welche Qualität muss also Beratung haben, damit sie für Männer* zugänglich wird? Wie kann sie gestaltet werden, damit ihre Inanspruchnahme auch für die Männer* Normalität wird? Die Fortbildung „Systemische Männer*beratung“ vermittelt, wie eine auf männliche Bedürfnisse zugeschnittene Beratung, Information und Begleitung umgesetzt werden kann und befähigt die Teilnehmer*, zentrale Lebensthemen von Männern* geschlechtersensibel zu bearbeiten. Mit der vielseitigen Expertise unserer in Männer*arbeit erfahrenen Trainer decken wir die große Bandbreite männlicher (Er)Lebenswelten ab und tragen zur Bereicherung der Beratungslandschaft und zum Einsatz von mehr männlichen Beratern* bei. [Weiter](#)

ab 26.11. Dachsfield (Schwarzwald). Lehrgang „Geschlechterreflektiert mit Jungen, Männern und Vätern arbeiten“ Zyklus 2022 / 2023. Jungen, Männer und Väter zu erreichen, zu beraten und zu begleiten ist in der Beratungs-, Bildungs-, Projekt- und Gleichstellungs-Arbeit immer wieder eine Herausforderung. Der Lehrgang legt dafür ein solides Fundament. Er ist als Basisqualifizierung für alle Fachmänner konzipiert, die sich in ihrer Arbeit mit Jungen, Männern und Vätern weiterentwickeln wollen. [Weiter](#)

STOLPERSTEIN

"Es gibt überall Blumen für den, der sie sehen will."
(Henri Matisse)

LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

[Mitglied der LAGJ werden](#)

[Spenden](#)

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de